



# PFARRBRIEF

ST. GABRIEL · HEILIG BLUT



2022-2

September – November



## *Wenn Sie helfen wollen ...*

Über seine Ansprechpartner vor Ort unterstützt Renovabis, die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken in Mittel- und Osteuropa, die Opfer des Krieges finanziell. Mitarbeiter von gemeinnützigen Organisationen, Pfarrgemeinden, Geistliche und Ordensleute erhalten das Geld und setzen es schnell und direkt für die notleidende Bevölkerung ein.

Zu den Empfängern der Nothilfe zählen die, die im Land geblieben sind oder bleiben mussten: alte, kranke, wohnungslose Menschen oder solche, die ihre Heimat aus finanziellen Gründen nicht verlassen konnten. Hinzu kommen jene, die im Land auf der Flucht sind.

Die Hilfsgelder von Renovabis werden dafür verwendet, dass die Menschen gepflegt, medizinisch versorgt, betreut und untergebracht werden können – auch in den Nachbarländern der Ukraine.

Zwischen Februar und Juni wurden mit Hilfe von Renovabis 70 Nothilfeprojekte in der Ukraine auf den Weg gebracht und 14 weitere in den Nachbarstaaten.

Wenn Sie Renovabis unterstützen wollen, überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „**Spenden helfen**“ auf das Konto bei der DKM (Darlehnskasse Münster eG)  
IBAN: DE91 4006 0265 0000 0035 00.

Mehr Informationen zu Renovabis: **[www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)**

# In eigener Sache

Menschen auf der Flucht, steigende Preise, Energieknappheit, Pandemie, Klimawandel. Es sieht so aus, als wären die guten Jahre auch hier im reichen Deutschland auf längere Zeit vorbei. Viele Menschen sind verunsichert und haben Angst vor der Zukunft.

In ähnlichen Krisenzeiten ist vor vielen hundert Jahren die Vorstellung von der Mutter Gottes mit dem weiten Mantel entstanden, unter dem die Menschen Schutz finden konnten. Darüber lesen Sie auf Seite 8.

Besonders schön veranschaulicht unser Titelbild diesen Gedanken. Im Dreißigjährigen Krieg ist das Marienlied entstanden, das wir für die Rubrik Impuls ausgesucht haben. Die darin formulierten Bitten um Schutz und Geborgenheit sind heute genau so aktuell wie damals.

Zuflucht gefunden haben im letzten halben Jahr tausende von Menschen aus der Ukraine hier in Deutschland – auch hier in unserer Nachbarschaft. Wir stellen ein Beispiel der Gastfreundschaft auf Seite 13 vor und berichten von der Spendenaktion unserer Pfarrei, die Medikamente und medizinisches Material für ein ukrainisches Krankenhaus finanziert hat. (Seite 12)

Was genau unter der griechisch-katholischen Kirche zu verstehen ist, der viele Menschen vor allem im Westen der Ukraine angehören, wird auf Seite 16 erläutert.

Was sich sonst in unserem Pfarrverband so tut, lesen Sie wie immer auf den übrigen Seiten.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen  
die Pfarrbriefredaktion



Aufnahme: Peter Böttcher - Institut für Realienkunde - Universität Salzburg

Schutzmantelmadonna in  
Kremsmünster um 1500

## INHALT

<b>VORWORT</b>	Heute die Aufgabe annehmen, mutig in die Zukunft gehen	5
<b>IMPULS</b>	Magnificat · Maria, breit den Mantel aus	6
<b>HEILIGE</b>	„Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir ...“ Die Geschichte der Schutzmantelmadonna	8
<b>EINEN AUSFLUG WERT</b>	Von glücklichen Kühen – Der Bauernmarkt am Seehaus	10
<b>WAS WIR TUN</b>	Medikamente für die Ukraine – Spendenaktion in Hl. Blut	12
	Sonntags immer Borschtsch – Ukrainische Familie zu Gast in Bogenhausen	13
	Rückschau dienstags in heilig blut	15
<b>WAS IST EIGENTLICH ...</b>	... die griechisch-katholische Kirche?	16
<b>AUS DEM PFARRVERBAND</b>	Schöpfung ohne Schöpfer? – Anmerkungen zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Glaube	20
	Erstkommunion in Heilig Blut	21
	Sommerfest in St. Gabriel	22
	Ministranten-Hüttenfahrt · Abschlussgottesdienst	24
	Pfarrfest in Heilig Blut	25
	Bücherbazar des Elisabethenvereins	26
	Fronleichnam	27
<b>AKTUELL</b>	Der neue Pfarrgemeinderat von St. Gabriel stellt sich vor	28
	Der neue Pfarrgemeinderat von Hl. Blut stellt sich vor	29
<b>KINDERSEITE</b>	Die Arche Noah	31
<b>GOTTESDIENSTE</b>	Regelmäßige Gottesdienste	32
<b>IM KIRCHENJAHR</b>	Besondere Gottesdienste	33
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	St. Gabriel – September bis Dezember 2022	35
	Heilig Blut – September bis Dezember 2022	36
<b>ÖKUMENE</b>	Ökumenischer Frauenkreis	38
<b>VERMISCHTES</b>	Immer offen für alle – Pater Ante Ivan Rozić	39
<b>ABSCHIED</b>	Abschiedsbrief von Pater Ante Ivan Rozić	40
<b>VERMISCHTES</b>	GabrielChor · Stammtisch	42
	GabrielSpatzen · Gut Holz! · Männertreff	43
	In Memoriam Pater Leon Delaš OFM	44
<b>KONTAKTE PFARRVERBAND</b>	Wir sind für Sie da	45
	St. Gabriel · Heilig Blut	46

## IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Engelbert von der Lippe, Pfarrer

Redaktion: Engelbert von der Lippe, Pater Ante Ivan Rozić, Iris Späth, Lilli Fischer, Marie Gilla Strachwitz, Barbara Ploch, Andreas Schmid, Eleonore Schoenaich-Carolath

Titelbild: © Peter Böttcher, Institut für Realienkunde, Universität Salzburg

Grafik: Susanne Bertenbreiter, dtp factory, München · Druck: EOS PRINT St. Ottilien

# Heute die Aufgabe annehmen, mutig in die Zukunft gehen



Die Menschheit befindet sich in einer schwer überschaubaren Situation: Klimaveränderung, soziale und gesundheitliche Risiken, wirtschaftliche Unwägbarkeiten, Kriege und Krisen. Auch die christlichen Kirchen erleben Veränderung. Werden wir in Deutschland zur Minderheit? Es schaut so aus. Ein Blick auf Maria, die Mutter Jesu, gibt wertvolle Hilfe.

Maria, die junge Frau in Israel, soll ein uneheliches Kind bekommen. Und sie sagt ja zur Botschaft des Engels: Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe wie du es gesagt. Josef, ihr Bräutigam sagt ebenso ja nach einem Traum. Sie fliehen mit dem Kind nach Ägypten, ohne Klage und Murren akzeptieren sie das Los der Migranten. Sie verlieren das Kind auf einer Wallfahrt und finden es wieder im Tempel. Kein Schimpfen, sie freuen sich das Kind wieder gefunden zu haben. Das Kind wird erwachsen und geht einen ungewohnten Weg, er entspricht nicht den gesellschaftlichen Normen. Maria ist einverstanden und geht den Weg mit. Das erwachsene Kind wird verurteilt und Maria geht auch den Kreuzweg mit. Ohne Klage weint sie um ihren Sohn.

Maria geht voller Zuversicht und Gottvertrauen ihren Weg. Furchtlos und mutig zeigt sie ihre innere Freiheit. Frei ist nicht, wer viel hat, frei ist, wer wenig braucht. Mit dieser großartigen Herzensbildung ist sie mir Vorbild und Stärkung: Schutzmantelmadonna. Das Magnificat ist ein großartiges Zeugnis ihrer Haltung (vgl. Seite 6).

Stärke, Gelassenheit, Zuversicht, Gottvertrauen, diese wertvollen Gaben nutzt Maria, um in Zeiten der Krisen und Bedrohungen die Anforderungen und Aufgaben zu meistern. Sie hat keine Furcht vor der Zukunft. So stärke sie mich in meinen Zweifeln und Ängsten. „Angst essen Seele auf“, so der Titel eines Filmes von Rainer Werner Fassbinder. Mutig die Zukunft gestalten, diese Haltung Mariens wünsche ich mir und auch Ihnen.

*Engelbert von der Lippe*

Engelbert von der Lippe

# Magnificat

Meine Seele preist die Größe des Herrn,  
und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter.  
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  
Siehe von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.  
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan  
und sein Name ist heilig.  
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht  
über alle, die ihn fürchten.  
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:  
Er zerstreut die im Herzen voll Hochmut sind;  
er stürzt die Mächtigen vom Thron  
und erhöht die Niedrigen.  
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben  
und lässt die Reichen leer ausgehen.  
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an  
und denkt an sein Erbarmen,  
das er unsern Vätern verheißen hat,  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

(Lk 1,46-55)

# Maria, breit den Mantel aus

Maria, breit den Mantel aus,  
Mach Schirm und Schild für uns daraus;  
Laß uns darunter sicher stehn,  
Bis alle Stürm vorübergehn.  
Patronin voller Güte,  
Uns allezeit behüte.

Dein Mantel ist sehr weit und breit,  
Er deckt die ganze Christenheit,  
Er deckt die weite, weite Welt,  
Ist aller Zuflucht und Gezelt.  
Patronin voller Güte,  
Uns allezeit behüte.

Maria, hilf der Christenheit,  
Dein Hilf erzeig uns allezeit;  
Komm uns zu Hilf in allem Streit,  
Verjagt die Feinde all von uns weit.  
Patronin voller Güte,  
Uns allezeit behüte.

O Mutter der Barmherzigkeit,  
Den Mantel über uns ausbreit;  
Uns all darunter wohl bewahr  
Zu jeder Zeit in aller Gefahr.  
Patronin voller Güte,  
Uns allezeit behüte.

# „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir...“

## Die Geschichte der Schutzmantelmadonna

Welch schöne Vorstellung: Die Mutter Gottes breitet ihren Mantel aus und beschützt darunter die Gläubigen, ja vielleicht sogar die ganze Menschheit. Das Bild prägt sich ein. Und in diesen Tagen und Wochen in besonderer Weise, wenn man eine ukrainische Ikone betrachtet, auf der Maria in eben dieser Pose das ukrainische Volk beschützt. Wer wollte da nicht zu ihr beten?

Der älteste, ursprünglich griechische Wechselgesang, der sich mit der Muttergottes befasst, ist die Antiphon „Sub tuum praesidium confugimus“ (Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir – siehe Seite 47). Er ist heute immer noch sowohl der Ost- als auch der Westkirche vertraut.

Der Ursprung bildlicher Darstellungen der Schutzmantelmadonna stammt vermutlich aus dem 10. Jhd. und steht in Verbindung mit dem Seligen Andreas „Salós“. Er beschloss nach seiner Bekehrung als „Narr um Christi Willen“ von da an auf den Straßen Konstantinopels zu leben. In der Kirche „Sankt Maria von Blachernae“ erschien ihm die Muttergottes. Ihr Schleier wurde hier angeblich seit dem 5. Jahrhundert (bis zu einem Brand im Jahre 1434) als

Hauptreliquie aufbewahrt. In der Vision breitete sie nun ihr Tuch (in der Kunstgeschichte sog. Maphorion) aus, um den Christen Schutz zu gewähren.

Seitdem sind den orthodoxen Ikonenschreibern zwei Arten der Schutzmantelmadonna („Pokrov“ steht auf Russisch für Schutz und den Namen des Gedenktages der Schutzmantelmadonna) bekannt. Einmal Maria, die einen weißen Schleier wie ein Band über ihre ausgebreiteten Arme legt. Und eben die Form, die ab dem 13. Jahrhundert, auch in der abendländischen Kunst abgebildet wird: Maria steht oder sitzt, und breitet mit ihren Händen ihren Mantel nach rechts und links aus. Die darunter Schutz Suchenden werden als Miniaturen dargestellt. Meistens hält die Muttergottes das Jesuskind auf ihren Armen oder auf ihrem Schoß.

In erster Linie hat die Andreas-Legende in Russland und der Ukraine weiter bestanden. Es ist nicht auszuschließen, dass die abendländische Adaption ein Erbe orthodoxer Überlieferung ist und zurückzuführen auf die Aneignung östlicher Traditionen als Folge der Kreuzzüge. Sicherlich haben auch die Handelsbeziehungen zu





Ukrainische Schutzmantelmadonna (russisch Pokrov),  
17. Jh., Schutz der Ukrainer

den italienischen Städten zur Verbreitung im Westen beigetragen.

Eine erste beurkundete Erwähnung findet der schutzgebende Mantel im Abendland allerdings schon im 6. Jahrhundert beim Hl. Gregor von Tours (538-594). Abendländische Abbildungen gibt es wohl erst ab dem 13. Jahrhundert. Sie lassen sich, abgesehen von den ostkirchlichen Vorbildern, zudem auch auf den mittelalterlichen Rechtsbrauch des „Mantelschutzes“ zurückführen. Dieser gewährte einer vom Gesetz verfolgten Person unter dem Schleier einer hochgestellten Persönlichkeit rechtlichen Schutz, in vielen Fällen auch Begnadigung.

Man könnte fast meinen, dass die westlichen Kirchen eine Art Neid auf die Vision des Andreas Salos entwickelten. Auf jeden Fall treibt sie in der abendländischen, römisch-katholischen Kirche – zumindest der Überlieferung nach – komische Blüten:

Ursprünglich wird einem Zisterziensermönch die Vision zugeschrieben unter der himmlischen Heerschar auch Mönche unterschiedlichster Orden erblickt zu haben. Er fand aber keine Zisterzienser unter ihnen. Auf die Nachfrage bei der Muttergottes, warum denn ausgewählte seien, öffnete sie ihren Mantel und antwortete, dass ihr die Zisterzienser so lieb seien, dass sie sie sogar unter ihren besonderen Schutz gestellt hätte. Auch die Dominikaner nehmen eine solche Vision für sich in Anspruch und gründen ihren Marienglauben darauf. Schließlich, beim Hl. Franziskus, geht es sogar so weit, dass er selbst unter dem Schutzmantel keinen seiner Mitbrüder findet und Maria auf seine Nachfrage antwortet: „... *Deine Bruder sind in vollkommenern Stande, dan die andern, drum gehören sie nicht unter diesen mantel.*“

Die russisch-orthodoxe Kirche begeht am 1. Oktober (oder 2. Oktober) das Fest der Schutzmantelmadonna (russisch „Pokrov“) und der Oktober wird hier in besonderer Weise der Muttergottes geweiht. Und auch bei uns ist der Oktober, abgesehen vom geläufigeren Marienmonat Mai unserer Lieben Frau gewidmet.

Eleonore Schoenaich-Carolath

# Von glücklichen Kühen

## Der Bauernmarkt am Seehaus

Als mein Mann vor Jahren auf seiner Lauf-  
runde im Englischen Garten am Seehaus  
vorbeigekommen ist, hat er den dortigen  
kleinen Bauernmarkt kennengelernt, der  
dort jeden Samstag von 08:30 Uhr bis  
14:00 Uhr stattfindet. Er besteht in der Re-  
gel aus dem Wagen „Fannerls Bauernla-  
den“, dem Obst- und Gemüsestand vom  
Ludwig und der Elisabeth und nicht zuletzt  
dem Wagen vom naturlandzertifizierten  
Bauernhof von Edeltraud Melzl-Butz.

Der Naturland-Hof von Frau Melzl-Butz  
liegt eigentlich in Viehhausen bei Rotten-  
burg an der Laaber. Hier wird die Land-  
wirtschaft noch streng ökologisch betrie-  
ben, was zum Beispiel bedeutet, dass bei  
Obst und Gemüse auf jeglichen Einsatz  
von Pestiziden verzichtet wird. Auch bei  
der Tierhaltung ist Frau Butz sehr eigen.  
So werden beispielsweise den Kühen die  
Hörner nicht abgetrennt, was extrem  
wichtig ist, da Kühe die Verdauungsluft  
über die Hörner abstoßen. Fehlen die Hör-  
ner nämlich, so geht die Luft in die Kuh  
zurück und gelangt somit in die Milch.  
Einer der Gründe, warum Kuhmilch oft so  
schlecht vertragen wird. Auch haben die  
Rindviecher einen offenen Stall, der zur  
Schlechtwetterseite hin geschlossen ist,  
so dass die Tiere vor Schlechtwetter ge-  
schützt sind, sich aber frei darin bewegen,  
sich hinlegen oder stellen können oder  
auch an den angebrachten Vorrichtun-

gen kratzen können, ganz so, wie es dem  
jeweiligen Rindvieh gerade gefällt. Die  
Kälber werden nach der Geburt nicht von  
der Mutterkuh getrennt, sondern verblei-  
ben bei der Mutter.

Wird Fleisch für den Verkauf benötigt, so  
wird im Familienkreis lange diskutiert,  
welches Tier geschlachtet wird, immer  
unter der Berücksichtigung der Harmo-  
nie innerhalb der gesamten Herde. Und  
kein Tier geht auf einen Tiertransport,  
da Frau Melzl-Butz ein Arrangement mit  
einem Metzger hat, der zum Schlachten  
auf den Hof kommt. Auch die Enten und  
Gänse haben Zeit, sich frei zu tummeln  
und „erwachsen“ zu werden. „Stopfen“  
und Antibiotika-Futter sind tabu. Selbst  
das Krafftutter für die Tiere stammt aus  
dem eigenen Anbau. Das in der Industrie  
übliche Zufüttern von „Schnellwachsfut-  
ter“ oder Maissilagen gibt es nicht. Aus  
diesem Grund ist auch nicht ganzjährig  
jede Fleischart auf dem Bauernmarkt  
zu finden. Selbst bei Zukäufen legt Frau  
Melzl-Butz großen Wert darauf, dass alles  
von ihr persönlich bekannten und akzep-  
tierten Höfen kommt, die mit den eigenen  
Vorstellungen von artgerechter Haltung  
übereinstimmen. Für Käse, Eier und Mol-  
kereierzeugnisse gilt das gleiche strenge  
Reglement.

Das persönliche Engagement von Frau  
Melzl-Butz ist so außergewöhnlich, dass

## EINEN AUSFLUG WERT



im Bayerischen Fernsehen bereits bei „Unter unserem Himmel“ und in einer eigenen Folge der „Lebenslinien“ darüber berichtet wurde. Zudem wurde der Hof und das Lebenswerk von Frau Butz im Jahr 2021 im Rahmen der Bio-Erlebnistage mit der Staatsmedaille für langjährige Verdienste um den Ökolandbau geehrt. Dadurch, dass Frau Melzl-Butz auch kein Marketing im gewerblichen Sinne betreibt, fallen keine Vermarktungskosten an, die im konventionellen Bereich ja üblicherweise noch auf den Verkaufspreis aufgeschlagen werden.

Natürlich hat dieses „echte Bio“ auch seinen Preis, Discounter-Schnäppchen findet man hier nicht. Vergleicht man aber mit den Preisen im Supermarkt, so ist schnell festzustellen, dass man hier für entweder gleiches oder für ein wenig mehr Geld eine Qualität findet, die leider nicht mehr selbstverständlich ist. Ich selbst habe

meine Ernährung umgestellt auf das, was ich persönlich die „katholische Woche“ nenne (also z.B. Donnerstag Gemüse, Freitag Fisch, Sonntag Fleisch, Montag Reste etc.) und komme so mit den Produkten vom Markt gut hin. Auch, weil ich nicht die abgepackten Produkte nehmen muss, sondern frei entscheiden kann, welche Mengen ich tatsächlich benötige. In Zeiten, in denen täglich Tonnen von Lebensmitteln auf dem Müll landen, Böden bis zum letzten ausgebeutet werden, Tiere schlecht gehalten und misshandelt werden, habe ich mich dazu entschlossen, zielgerichteter und mit Blick auf Hintergründe bewusster einzukaufen. Es wäre schön, wenn wir wieder mehr werden würden, die versuchen, statt Masse und Dumpingpreis immer und zu jeder Zeit, zu einem gesünderen Verhältnis zu Lebensmitteln zurückzukehren.

*Daniela Staab*

# Medikamente für die Ukraine

## Spendenaktion in Hl. Blut



Kaum einer hielt es für möglich, dass Russland die Ukraine angreifen und einen Krieg vom Zaun brechen würde. Unvorstellbar ist das tägliche Grauen bis heute, das sich seit dem 24. Februar Tag für Tag dort abspielt. Um nicht ohnmächtig zusehen zu müssen, überlegten wir im Pfarrgemeinderat, wie wir gezielt helfen könnten. Der Zufall spielte mit: Aus dem Bekanntenkreis kam die Frage, ob wir bei der Organisation von Medikamenten und medizinischem Material für das Krankenhaus N°1 in Ivano-Frankivsk etwa 150 Kilometer südlich von Lemberg und das benachbarte Kinderkrankenhaus helfen könnten. Im Sonntags-Gottesdienst vom

13. März stellten wir die Aktion vor und legten Briefumschläge für Spenden aus. Ein blau-gelbes Band konnte jeder, der etwas spenden wollte, in die Zweige der Bäume auf dem Kirchhof hängen. Auf diese Weise sind mehr als unglaubliche 20.000 Euro zusammengekommen.

Mit der Unterstützung einer Ärztin aus der Gemeinde erkundigten wir uns bei Apotheken und diversen Großhändlern nach günstigen Konditionen. Und wir wurden fündig. Eine Familie aus der Gemeinde vermittelte uns den Kontakt zu einem Medizin-Großhandel und übernahm sogar die Bestellung der gewünschten Medikamente. Ein anderes Ehepaar aus der

## WAS WIR TUN

Gemeinde, die selbst einen Großhandel haben, unterstützte uns mit großzügigen Sachspenden.

Am 29. März kam dann endlich der Transporter aus Ivano, um die etwa 50 Kisten mit Medikamenten, Verbandmaterial, Spritzen und Kanülen abzuholen und am Tag drauf sicher in Ivano-Frankivsk abzuliefern.

Ein großer Dank allen, die gespendet, unterstützt und geholfen haben, diese Aktion zum vollen Erfolg zu machen! Auch wenn diese Hilfe für das Krankenhaus in Ivano Frankivsk nur ein Tropfen auf den heißen Stein ausmacht, so hoffen wir dennoch, dass die Unterstützung in der Gemeinde für die Menschen in der Ukraine nicht nachlässt.

*Annette Herrmann und Lilli Fischer*



# Sonntags immer Borschtsch

## Ukrainische Familie zu Gast in Bogenhausen

Die alleinerziehende Oksana, ihr 13-jährige Sohn Illia, ihre Mutter Zinaida und die kleine Hündin Lola flohen aus Schytomyr mit ihrem eigenen kleinen Auto sofort nach Kriegsbeginn. Mehrere Tage mussten sie an der Grenze zu Polen in einer ewigen Schlange wegen Ausreisekontrollen verbringen, erst sieben Tage später trafen sie erschöpft und besorgt in München ein, in der damals noch rudimentären Flüchtlingsanlaufstelle der Münchener Freiwilligen und Radio Gong.

Wir hatten sofort nach Kriegsbeginn entschieden, dass wir die Zimmer und Bäder unserer Söhne, die gerade im Ausland waren, ukrainischen Flüchtlingen für einige Zeit anbieten würden. Spät abends wurden wir angerufen, und wir holten die kleine Familie, die wegen dem Hund schwer zu vermitteln war, sofort ab.

Das Zusammenleben stellte sich unkompliziert dar – nicht nur, weil unsere Gäste freundlich, respektvoll, ordentlich und unendlich dankbar waren, sondern auch, weil

## WAS WIR TUN

sie viel Platz und Privatsphäre genießen konnten. Problematisch war die Verständigung, da die Erwachsenen gar keine und der Junge sehr geringe Englischkenntnisse hatten. Eigentliche Konversationen hatten wir nie – Kommunikation war nur über Handybildschirm und App möglich.



Eine viel größere Herausforderung war das Navigieren durch die Flüchtlingsbürokratie. Die Behörden waren hilfsbereit, aber damals noch unvorbereitet und überfordert – Anmeldeprozesse und Anlaufstellen wechselten plötzlich ohne Vorankündigung, manche Schlange bildete sich bereits um vier Uhr morgens. Die Betreuung der Formalitäten lastete auf der Gastfamilie: vom Einwohnermeldeamt zum Amt für Migration, vom Sozialamt bis zum Schulamt, vom Hausarzt bis zum Tierarzt, von Covid-Impfungen bis zum Hunde-Chip: die Begleitung der Flüchtlinge wurde ein Vollzeitjob.

Zur größten Hürde wurde die Suche nach einer langfristigen Unterkunft. Mit der

Garantie des Sozialamts, dass Miete und Heizkosten übernommen werden, sollte die Suche nach einer richtigen Mietwohnung einfach werden, dachte ich mir. Kleine Wohnungen in und um München innerhalb des garantierten Budgets gab es sehr viele. Die Flüchtlinge würden die perfekten, sicheren Mieter sein. Die meisten Menschen zeigten sich ohnehin schon so berührt, hilfsbereit, sogar großzügig. Dachte ich mir. Über mehrere Wochen bewarb ich meine Gäste für fast 300 Wohnungen: ich bekam keine einzige Antwort.

Oksana, Zinaida, Illia und Lola sind nach sieben Wochen in Bogenhausen langfristig und glücklich im schönen Altmühltal untergebracht. Dort hat man ihnen eine eigene Wohnung zur Verfügung gestellt, war sogar angenehm überrascht zu erfahren, eine ordentliche und sichere Miete kassieren zu können. Ein Foto von ihnen durfte ich nicht beilegen, dafür ein Bild von Lola und vom leckeren Borschtsch, den Zinaida für uns alle jeden Sonntag zubereitete – wir vermissen sie alle, nicht nur wegen des Borschtschs.

*Carola Sticher*

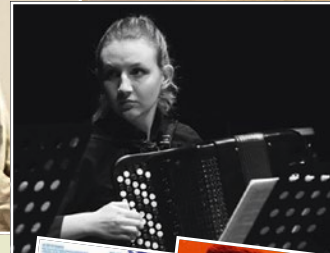


# Rückschau dienstags in heilig blut

Im Sommer ging die Veranstaltungsreihe **dienstags in heilig blut** zu Ende, die während der Coronazeit ein wenig Abwechslung ins Gemeindeleben bringen sollte. Den Auftakt für die Frühjahr-/Sommer-Termine machte das wunderbare Orgelkonzert von Marcus Sterk mit Werken zur Passionszeit am 5. April. Nach den Osterferien ging es am 26. April mit den Saitenklängen der bezaubernden Lisa Schöttl am Hackbrett weiter. Annegret Gehrcke berichtete am 3. Mai über ihre erfüllende Arbeit in der Obdachlosenhilfe in den Münchner Heimen des Vereins der „Schwestern und Brüder vom hl. Benedikt Labre“.

Am 10. Mai zeigten wir Marcus H. Rosenmüllers verschmitzten Film „Wer früher stirbt ist länger tot“. Ferdinand Graf Spiegel klärte am 17. Mai wortgewaltig über die Risiken und Nebenwirkungen von Windkraft auf. Auf dem Akkordeon spielte am 24. Mai die virtuose Maria Dafka für uns. Es folgte am 31. Mai ein weiterer Kinoabend: Der Film Romero von John Duigan über das Leben und die Ermordung des Erzbischofs von San Salvador Oscar Arnulfo Romero ist heute nur noch selten zu sehen. In kosmische Sphären entführte uns am 21. Juni der Vortrag des Astrophysikers Prof. Dr. Gerhard Börner zum Thema Schöpfung ohne Schöpfer (siehe S. 20). Den großartigen Abschluss machte Laura Lootens am 28. Juni auf der klassischen Gitarre, die Werke der Komponisten Malats, Albeniz, Tedesco und Giuliani spielte. Es hat viel Freude gemacht, diese Reihe zu organisieren, und den Freunden und Freundinnen von dienstags in heilig blut hoffentlich etwas Abwechslung in den doch sehr ruhigen Corona Alltag gebracht.

Lilli Fischer



Von oben nach unten:  
Laura Lootens, Annegret Gehrcke, Maria  
Dafka, Ferdinand Graf Spiegel, Filmtitel



# ... die griechisch-katholische Kirche?

Kirche von Märtyrern und Bekennern



Fotos: Griech.-kath. Gemeinde München

Kardinal Reinhard Marx mit dem Bischof der ukrainischen Kirche Bohdan Dzyurack

Im Matthäus-Evangelium gibt Jesus seinen Jüngern den Auftrag zur Evangelisierung (28, 19-20), also den Auftrag zur Verbreitung der frohen Botschaft. Dieser zweitausend Jahre andauernde Prozess verlangte von der christlichen Lehre eine ständige kulturelle Anpassung, die sich insbesondere in dem jeweilig ausgeübten Ritus äußert.

In Europa wird der christliche Glaube hauptsächlich in zwei Traditionen gelebt. Johannes Paul II. hat auf die europäische Notwendigkeit, mit diesen beiden

„Lungenflügeln“ zu atmen, hingewiesen. Wobei handelt es sich bei diesen „Lungenflügeln“? Eine ist die lateinische oder römisch-katholische Kirche. Sie ist die größte und bedeutendste. Die andere ist die orthodoxe Kirche, die in Europa der byzantinischen Tradition verpflichtet sind. Bis zum Großen Schisma vom 16. Juli 1054 war die Kirche einig. Ab diesem Datum zerfiel sie in zwei Teile. Diese Teilung widerspricht Christus' Auftrag „dass alle eins seien“ (Joh 17,21). Verständlicherweise gab es immer eine Sehnsucht nach der Wieder-



herstellung der kirchlichen Einheit. Dieser Sehnsucht folgend vereinigten sich im Laufe der Geschichte Teile der verschiedenen („orthodoxen“) Ostkirchen mit der römischen Kirche. Sie erkannten den Primat des Papstes an, unter Beibehalt der rechtlichen Eigenständigkeit und des eigenen Ritus. Diese katholischen Ostkirchen werden oft als „uniert“ bezeichnet.

### Größte katholische Ostkirche

Von allen katholischen Ostkirchen ist die ukrainische griechisch-katholische Kirche, auch ukrainische katholische Kirche des byzantinischen Ritus genannt, mit ca. 4,5 Millionen Mitgliedern die zahlenmäßig stärkste. Ihr gehören heutzutage etwa sechs Prozent der Ukrainer in der Heimat an. Ferner ist die Kirche in ganz Europa sowie in Nord- und Südamerika, Australien, Neuseeland, dem Nahen Osten und Afrika zahlreich vertreten. Der Sitz der Kirche und des Kirchenoberhauptes – seit 2011 Swjatoslaw Schewtschuk – ist die Auferstehungskathedrale in Kiew. Jedoch liegt ihr „Kerngebiet“ in Galizien in der Westukraine mit ihrem geistigen und geschichtlichen Mittelpunkt in der Sankt-Georgs-Kathedrale in Lwiv (Lemberg).

Die geschichtlichen Wurzeln dieser Kirchen sind im 10. Jahrhundert zu finden, als Fürst Wolodymyr der Heilige von Kiew aus das Christentum zur Staatsreligion seines Reiches erhob. Die Taufe wurde vom Klerus aus Konstantinopel, d. h. Byzanz, vollzogen. Dies hatte eine entscheidende Bedeutung für die darauffolgende Christianisierung Osteuropas, einschließlich des damals noch nicht existierenden Russlands.

Bis zum Fall Konstantinopels im Jahre 1453 lebte die ukrainische Kirche in der Jurisdiktion des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, aber ohne Konflikte mit Rom. Papst Johannes Paul II. hatte sie sehr treffend charakterisiert, als er davon sprach, dass sie „orthodox im Glauben, katholisch in der Liebe“ gewesen war, weil diese zwei Begriffe „orthodox“ und „katholisch“ keine Gegensätze darstellen, sondern sich eher ergänzen.

Der Fall Konstantinopels stürzte die Gesamtorthodoxie in eine tiefe Krise, die die spätere ukrainische Kirche im Jahre 1596 mit der Union von Brest zu lösen versuchte: Orthodoxe Bischöfe unterschrieben mit Vertretern der römisch-katholischen Kirche eine Union, durch die sie sich der Jurisdiktion und den Strukturen der römisch-katholischen Kirche unterstellten.

Diese Union sah eine ganze Reihe von Sonderregelungen vor, die der Kirche einen eigenen Charakter gaben. Neben der Anerkennung des Primats des Papstes stellt der Verzicht auf das „Filioque“ das wichtigste theologische Element dar. Das „Filioque“ ist ein lateinischer Zusatz zum Glaubensbekenntnis von Nizäa über den Hervorgang des Heiligen Geistes („der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht“). In der ursprünglichen Fassung von 381 ist „und dem Sohn“ nicht enthalten. Ferner gehören zu diesen Sonderregelungen beispielsweise der byzantinische Ritus in der Liturgie, der Beibehalt der nationalen Sprache als liturgische Sprache, die Texte und die Ordnung der Stundengebete, die kirchliche Disziplin – verheiratete Männer werden zum Weltpriester geweiht – sowie orthodoxe Traditionen, darunter der julianische Kalender.

## WAS IST EIGENTLICH ...



Innenraum der ukrainischen Bischofskirche in München-Giesing

Die Befreiung von lateinischen Traditionen – wie die Nichteinführung der Fronleichnamsprozession und des Feuersegens in der Osternacht – werden ausdrücklich erwähnt. Sakramental bekommt ein Kind sofort nach der Taufe die Firmung von dem Priester erteilt und dann seine erste Kommunion. Kleinkinder sind zur Kommunion zugelassen und im Alter von etwa acht Jahren findet die erste Beichte und die feierliche Kommunion statt. Die Wahl von Bischofskandidaten wird von der Bischofssynode der Kirche durchgeführt und dem Papst mitgeteilt, der diese segnet.

Nach der ersten Teilung Polens 1772 kamen große Teile der ukrainischen Gebiete zum russischen Zarenreich. Im 19. Jahrhundert wurden die unierte Strukturen dort gewaltsam in die orthodoxe Kirche überführt. Die aufgrund der Weigerung, vom Katholizismus abzuschwören, erschossenen griechisch-katholischen Bewohner von Pratulyn sind seliggesprochen worden.

Die ukrainische Kirche konnte im zu Ös-

terreich gehörenden Galizien (1772–1918) unbeeinträchtigt fortbestehen. Sie wurde immer mehr zu einer der Hauptstützen der ukrainischen Nationalbewegung. Diese Rolle wurde während des Zweiten Weltkrieges im Widerstand gegen die Sowjets und die Nazis verstärkt. Ab 1945 kam es zu einer blutigen Verfolgung nicht nur in der UdSSR, sondern auch in Polen, der Tschechoslowakei und Rumänien.

### Zeit der Verfolgung

Die unierte Kirche wurde durch sowjetische Behörden mit der orthodoxen Kirche zwangsvereinigt und als „außer Gesetz“ eingestuft. Priester und Ordensangehörige wurden verfolgt und entweder ermordet oder nach Sibirien deportiert. Hunderttausende von Gläubigen wurden ebenso nach Sibirien deportiert. Alle Bischöfe wurden inhaftiert, die meisten starben in der Haft. Lediglich der Erzbischof von Lemberg, Josyf Slipyj, wurde 1963 auf

Intervention des Papstes aus der Haft entlassen und ging ins Exil nach Rom.

Die Kirche überlebte im Untergrund, wo auch die Formation von neuen Priestern und Ordensleuten stattfand. Die Rolle der Laien, die in Wäldern, Kellern, Privatwohnungen und in der Nacht in gesperrten Kirchen unter extremen Gefahren Andachten zelebrierten, sich um Untergrundpriester versammelten und den Glauben an die jüngere Generation weitergaben, kann nie genug gewürdigt werden.

Die Kirche existierte und wirkte weiterhin in der Emigration. Kurz vor dem Zerfall der UdSSR sah die Welt, dass diese in der Heimat „nichtexistierende“ Kirche lebt, zahlreiche Berufungen hat und sogar erstarkt ist. Seit 1990 wirkt sie in der Freiheit. Anfang der 1990er kehrte das Kirchenoberhaupt aus dem Exil in Rom zurück.

### **Ukrainische Katholiken in Deutschland**

Heutzutage ist sie eine dynamische Kirche, die – noch – keine Berufsprobleme hat. Das Durchschnittsalter der Priester und Ordensleute liegt weit unter 40. Die Priester und ihre Familien leben von Messstipendien und Spenden, da es keine Kirchensteuern gibt.

Sie ist auch unter uns aktiv. Die Anfänge der Seelsorge für die in Deutschland lebenden Ukrainer der griechisch-katholischen Kirche reichen bis in die Zwanzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts zurück, als viele Ukrainer aus politischen Gründen

nach Deutschland zogen. In Berlin richtete die griechisch-katholische Kirche 1927 eine Seelsorgestelle ein, deren Pfarrer, Dr. Peter Werhun, im Jahr 1940 Apostolischer Visitor und Administrator und damit Oberhaupt der griechisch-katholischen Ukrainer in ganz Deutschland wurde. Werhun wurde im Juni 1945 von dem NKWD – Vorläufer des KGB – in Berlin inhaftiert, verbrachte Jahre in einem Konzentrationslager und starb 1957 in der Verbannung in Sibirien. 2001 wurde er seliggesprochen.

1959 errichtete Papst Johannes XXIII. für die Ukrainer in Deutschland eine Apostolische Exarchie mit eigener Jurisdiktion, an deren Spitze ein Bischof als Apostolischer Exarch steht. Der Jurisdiktionsbezirk des Apostolischen Exarchen mit Sitz in München umfasst die Bundesrepublik Deutschland und Skandinavien einschließlich Finnland. Seit März 2021 ist Bischof Dr. Bohdan Dzyurack Exarch. Seine Residenz befindet sich im Herzogpark und seine Bischofskirche in Giesing.

Die ukrainische griechisch-katholische Kirche steht heutzutage vor der Aufgabe, ihre Pastoralarbeit in Zeiten eines Angriffskrieges neu zu formulieren. In Deutschland muss sie in kürzester Zeit neue Strukturen für die Betreuung von Kriegsflüchtlingen etablieren. Es ist nicht die erste Herausforderung, die sie in ihrer Geschichte erlebt. Dabei bleibt sie dem Erbe ihrer unzähligen Märtyrer und Bekenner treu: Sie ist in Kommunion mit Rom vollwertig orthodox.

*Nicolas Szafowal*

---

Der Autor ist in Buenos Aires geboren, wo er an der Päpstlichen Argentinischen Katholischen Universität Politikwissenschaften, Katholische Theologie, Internationale Beziehungen, Philosophie und Soziologie studierte. Seit 1986 lebt er in Deutschland, wo er promovierte und habilitiert wurde. Er ist Diakon mit Zivilberuf der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche.

# Schöpfung ohne Schöpfer?

## Anmerkungen zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Glaube

Am 21. Juni hielt der Astrophysiker und Kosmologe Prof. em. Dr. Gerhard Börner einen Vortrag in der Reihe „dienstags in heiligblut“ zum Thema „Schöpfung ohne Schöpfer?“

Darin nahm uns Prof. Börner mit auf einen knapp 14 Milliarden dauernden Spaziergang durch das All. So alt ist die Geschichte unseres Sonnensystems! „Die Geschichte der Sonne, der Erde und aller anderen Planeten ist nur eine kleine Randnotiz in der Geschichte des Kosmos, eine für uns natürlich sehr bedeutsame“, erklärte der Naturwissenschaftler. Tatsächlich erfülle das Universum die „Voraussetzungen für die Existenz von Lebewesen unserer Art, aber dazu sind unglaublich fein abgestimmte Werte der Naturkonstanten und der fun-

damentalen Kräfte notwendig.“ Für den Kosmologen grenzt es an ein Wunder, dass es überhaupt zur Entstehung der Erde und schließlich des Menschen gekommen ist. Es hätte auch nur bei einem kleinen Nebel im anfanghaften Raum bleiben können.

Dies kann nach Überzeugung des Referenten nicht ausschließlich dem Zufall zu verdanken sein: „Wir können es den Urgrund allen Seins nennen, wir können es Gott nennen. Ich glaube deshalb, dass wir nicht zufällig hier sind, dass das grandiose kosmische Geschehen nicht sinnlos abläuft, sondern dass ein Ziel, ein Plan damit verbunden ist. Ein Plan, der etwas mit der Zukunft zu tun hat und der unser Verständnis und unsere Kenntnisse total übersteigt.“

*Adelgunde Dietrich*



# Erstkommunion in Heilig Blut



73 Kinder haben am 14., 21. und 28. Mai, am 26. Juni sowie am 2. und 7. Juli die erste Heilige Kommunion in Heilig Blut empfangen. Zwanzig Eltern haben die Vorbereitung übernommen.





# Sommerfest

Am Sonntag, den 17. Juli lud St. Gabriel zum Sommerfest. Nach dem feierlichen Pfarrgottesdienst ging in den Klostergarten, wo fleißige Helfer seit den frühen Morgenstunden das Fest vorbereitet hatten.

Für Speis und Trank war gut gesorgt. Unsere Jugendlichen bedienten den Getränkeverkauf, zum Essen gabs Gegrilltes und ein buntes Salatbuffet, später Kaffee und Kuchen.

An den einzelnen Tischen entwickelte sich eine lebhaftere Unterhaltung. Pfarrvikar Pater Ante Ivan ging von Tisch zu Tisch und begrüßte die Gäste persönlich. Für jeden hatte er freundliche Worte.

Einige Besucher begannen dann auch zu singen; ein Gast hatte seine Gitarre dabei und begleitete die Lieder. Es herrschte fröhliche Stimmung. Für die Kinder waren im Hof des Pfarrheims Spiele vorbereitet. Als am späten Nachmittag die letzten Gäste aufbrachen, sah man allseits zufriedene Gesichter.

Ein großes Dankeschön an alle, die beim Fest so fleißig mitgeholfen haben und an den PGR, der sich um die Organisation des Sommerfestes gekümmert hat. Es war für uns alle eine große Freude, dass wir nach drei Jahren wieder feiern konnten.

*Gabriele Stemmer*



# Ministranten-Hüttenfahrt



Gleich zu Beginn der Sommerferien verbrachten zehn Ministrantinnen und Ministranten und sechs Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter zusammen mit Andreas Schmid vier schöne Tage auf der Kirchenrat-Doerfler-Hütte im Wendelsteingebirge. Die Kinder und Jugendlichen zwischen 11 und 15 Jahren erlebten eine unbeschwernte Zeit inmitten grüner Almwiesen. Bei vielen Spielen und Aktionen entstand schnell ein Gemeinschaftsgefühl. Am Abend gab es Stockbrot am Lagerfeuer unter freiem Himmel – für alle ein tolles Erlebnis! Die Gruppenleitung sorgte für die Verpflegung und kochte auf dem Holzofen Gerichte wie Kasspatzen und Kaiserschmarrn. Ein herzlicher Dank gilt der Pfarrjugendleitung und allen Verantwortlichen dieser Fahrt!

*Andreas Schmid*

## Zum Schuljahrende ...

... luden Andreas Schmid, Pastoralreferent Hl. Blut, und Pfarrerin Barbara Hopfmüller von der benachbarten Dreieinigkeitskirche am 21. Juli Gebeleschüler in die Kirche Hl. Blut.

Die Kinder schickten ein Dankgebet gen Himmel und gedachten der Anstrengungen und Freuden des vergangenen Schuljahrs: Manches lief gut, manches weniger, das meiste aber glückte. Alle freuen sich auf die Ferien. Es wurde gesungen, gelacht, in die Hände geklatscht und getanzt. So macht Kirche Spaß, so kann man Kinder begeistern. Der liebe Gott hatte sicher auch seine Freude daran! Ein Kompliment an Barbara Hopfmüller und Andreas Schmid.



*Doris Wacker*



# Pfarrfest in Heilig Blut



Endlich! Am 3. Juli fand wieder das Pfarrfest statt, nachdem wir zwei Jahre aussetzen mussten. 25 Helfer sorgten dafür, dass Prozession und Pfarrfest reibungslos über die Bühne gehen konnten. Etwa 200 Gäste fanden sich bei hochsommerlichen Temperaturen unter den großen Sonnenschirmen ein, die den Pfarrhof beschatteten.



# Rekordergebnis trotz Rekordhitze

## Bücherbazar des Elisabethenvereins

Zufriedene Gesichter beim Elisabethenverein Bogenhausen. Sein jährlich veranstalteter Bücherbazar „eat and read“ im Innenhof von Heilig Blut war ein voller Erfolg.

Trotz der Gluthitze kamen viele Bücherfreunde und deckten sich ein: mit Reiselektüre, Romanen, jeder Menge Krimis, mit großer Literatur, Philosophie, Geschichte, Bildbänden etc. Wir deckten das gesamte Bücherspektrum ab – eine Freiluft-Buchhandlung par excellence. Und dies alles zu unschlagbar niedrigen Preisen, was viele Käufer zu einer zusätzlichen



Spende veranlasste. Besonders schön: viele Kinder mit Eltern – oder umgekehrt – stürmten regelrecht die ausnehmend gut bestückte Kinderbücherecke.

Der Erlös von mehr als 1000 Euro kommt alten, einsamen oder bedürftigen Menschen unseres Einzugsgebiets zugute. Mit dem hervorragenden Ergebnis kann der Verein neue Projekte anstoßen. Der nächste Bücherbazar des Elisabethenvereins findet im nächsten Sommer statt. Und auch zuhause gilt: eat and read, und kommen Sie wieder!

*Doris Wacker*



# Fronleichnam



Nach zwei Jahren Unterbrechung konnte am 26. Juni endlich wieder das Pfarrfronleichnamtsfest in St. Gabriel mit Prozession feierlich begangen werden. Nach dem Gottesdienst formierte sich der Festzug: allen voran gingen die Ministranten, gefolgt von den Fahnenträgern. Mit dabei war auch unser Schutzpatron, der Gabriel-Engel. Das Allerheiligste, in den Händen von Pater Ante Ivan unter dem Himmel, wurde von den Gemeindemitgliedern gesäumt. Mit Gebet und Gesang und in Begleitung der diensthabenden Polizistin ging es durch die Schneckenburgerstraße in die Lucile-Grahn-Straße bis zum Prinzregentenplatz, wo die Statio stattfand. Anschließend kehrte der festliche Zug über die Prinzregentenstraße in die Kirche zurück, wo die Feier nach der Anbetung des Allerheiligsten ausklang. Das Fronleichnamtsfest wird seit dem 13. Jahrhundert von den Katholiken gefeiert. Die erste Prozession in Deutschland fand 1277 in Köln statt.



Mit der neuen Prozessionsfahne bei der großen Fronleichnamtsprozession in der Innenstadt

# Der neue Pfarrgemeinderat von St. Gabriel stellt sich vor



Von links nach rechts: Gloria Burger, Hilga Wolf, Karsten Götz, Daniela Staab, Tanja Laurent-Ducroq, Gabriele Stemmer (Kirchenpflegerin), Kilian Akbay, Kristina Maričić  
Es fehlen: Elena Kelbch, Jasna Vrdoljak, Pater Ante Ivan

Unter dem Leitgedanken „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“ fanden im März die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Der „PGR“ wird für die Dauer von vier Jahren von seinen Gemeindemitgliedern gewählt und soll laut Satzung seinem Pfarrer beim „Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und Verwirklichung des Heils- und Weltauftrages der Kirche“ behilflich sein.

Die Arbeit des PGR konkretisiert sich in verschiedenen Sachbereichen, für die jeweils ein Mitglied verantwortlich ist. Wir konnten folgende Aufgaben unter uns wie folgt aufteilen:

Frau Hilga Wolf, die Schriftführerin, übernimmt den Sachbereich Seniorenarbeit

und Obdachlose, Kristina Maričić ist die Delegierte im Dekanatsrat, Karsten Götz hat den 1. Vorsitz, Daniela Staab, die Stellvertretende Vorsitzende befasst sich mit der Erwachsenenbildung, Gloria Burger möchte sich unterstützend in allen Bereichen einsetzen, Tanja Laurent-Ducroq wird im Pfarrbrief berichten,

Jasna Vrdoljak ist für Veranstaltungen zuständig und Kilian Akbay für Jugendarbeit. Jugendvertreterin ist Elena Kelbch.

Im Gottesdienst am 1. Mai wurden die neuen PGR-Mitglieder vorgestellt, anschließend gab es bei einem Umtrunk im Franziskussaal Gelegenheit, das ein oder andere Mitglied näher kennen zu lernen.

Wir laden alle Gemeindemitglieder herzlich dazu ein, Anregungen, Ideen, Rückmeldung und auch Kritik an uns weiterzugeben. Hierzu können Sie gerne nach dem Gottesdienst auf uns persönlich zugehen oder Sie geben ein Schreiben im Pfarrbüro ab. Auch möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass Sitzungen des Pfarrgemeinderates öffentlich sind. Kommen Sie doch einmal vorbei! Insbesondere wollen wir alle Gemeindemitglieder nach den letzten beiden kontaktlosen Coronajahren dazu ermuntern, wieder zusammen zu kommen, um so einen neuen Zusammenhalt in der Gemeinde zu bewirken. Wir freuen uns auf Sie!

*Euer PGR St. Gabriel*

# Der neue Pfarrgemeinderat von Heilig Blut stellt sich vor



## **Laila Böhner**

Schon in meiner Jugend hat mich die Gemeinschaft der Kirche geprägt. Als nun meine Kinder – mitten in der Pandemie – Ihre Kommunion gefeiert haben, war natürlich Vieles anders: keine gemeinsamen Feste, keine aktiven Jugendgruppen, keine Ausflüge... ja noch nicht einmal ein regelmäßiger Kinder- und Jugendgottesdienst war möglich. Aus unseren Erfahrungen im Elternbeirat der Gebeleschule wollte ich das mit einigen guten Freundinnen und Freunden bald ändern. Wir haben daher im vergangenen Jahr damit begonnen, wieder vermehrt Aktivitäten für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Wir alle merken doch gerade jetzt, wie wichtig gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse für uns alle, besonders aber für die Kinder sind. Ich habe es mir daher zum Ziel gesetzt, dies wieder zu ermöglichen, mit neuem Elan, frischem Wind und viel Engagement, damit die Kirche wieder für viele Familien, Kinder und Jugendliche Heimat werden kann. Bitte unterstützen Sie uns und machen Sie gerne mit!



## **Sarah Mayr**

Die Gemeinde Heilig Blut liegt mir sehr am Herzen. Als Kind engagierten sich meine Eltern und ich sehr in unserer Kirchengemeinde auf Long Island, USA. Das prägte meine Werte für das Leben und meinen Bezug zur Kirche. Mittlerweile wohne ich mit meiner Familie im schönen Bogenhausen. Heilig Blut war seit jeher ein wichtiger Anlaufpunkt für meine Söhne, meine ganze Familie. Es freut mich sehr, nun mit einem netten Team die Gemeinschaft in Heilig Blut zu unterstützen.



## **Anita Rosenberger-Müsel**

Als Lehrerin für Deutsch, Geschichte und Sozialkunde liegen mir besonders die Menschenrechte am Herzen. Die Bedeutung der kraftvollen Texte der Lesungen für uns heute zu erfassen, versuche ich als Lektorin im Gottesdienst. Durch meine große Familie sehe ich mich als Bindeglied zwischen den Generationen. Im Pfarrgemeinderat möchte ich mich dafür einsetzen, dass sich alle Menschen in unserer Gemeinde gehört und beheimatet fühlen können.



## **Carl-Theodor Toerring**

Warum ich im Pfarrgemeinderat bin:

Weil wir unbedingt mehr Kirchenmitglieder brauchen!!

Weil ein Großteil meiner Familie in der Pfarrei getauft wurde.

Weil der PGR aus sehr interessanten Persönlichkeiten zusammengesetzt ist.

Weil es etwas Gutes ist.



### **Sybille Horvath**

Seit meiner Grundschulzeit in der Gebeleschule fühle ich mich stark in der Pfarrgemeinde verwurzelt. Ich durfte viele positive Erfahrungen schon in der Pfarrjugend sammeln. Daher möchte ich gerne dabei mithelfen, das Gemeindeleben lebendig und vielfältig zu gestalten.

---



### **Doris Wacker**

Warum bin ich nach einer schon durchlebten Periode im Pfarrgemeinderat nochmal angetreten?

Kirche kommt von unten, lebt in und aus der Gemeinde! Es gilt noch so viel zu tun, wir wollen offener und moderner und noch aktiver werden. Ein Angebot für alle bieten, um Vertrauen werben. Gemeinschaft leben und erlebbar machen. Dazu möchte ich gerne beitragen.

---



### **William Böttinger**

Ich habe mich in den Pfarrgemeinderat von Heilig Blut wählen lassen, um der Gemeindejugend eine Vertretung zu sein und um gemeinsam unsere Pfarrgemeinde aktiv zu gestalten. In Zeiten der tendenziellen Abkehr von jungen Leuten aus der Kirche, ist es wichtig durch ansprechende Angebote – aber immer ausgerichtet auf die Botschaft des Evangeliums – gemeinsam den Weg des Glaubens zu gehen.

---



### **Donat und Sissi v. Richthofen**

Wir sind so etwas wie das Urgestein des Pfarrgemeinderats. Sissi und ich wurden schon von Monsignore Streber zum Mitmachen angeregt. Sissi ist eine Amtsperiode länger dabei, ich bin auch im Dekanatsrat. Wir stehen immer gerne zur Verfügung, unter anderem beim Pfarrfest und beim Basar. Außerdem organisieren wir den Stammtisch im Dalmatiner Grill.

---



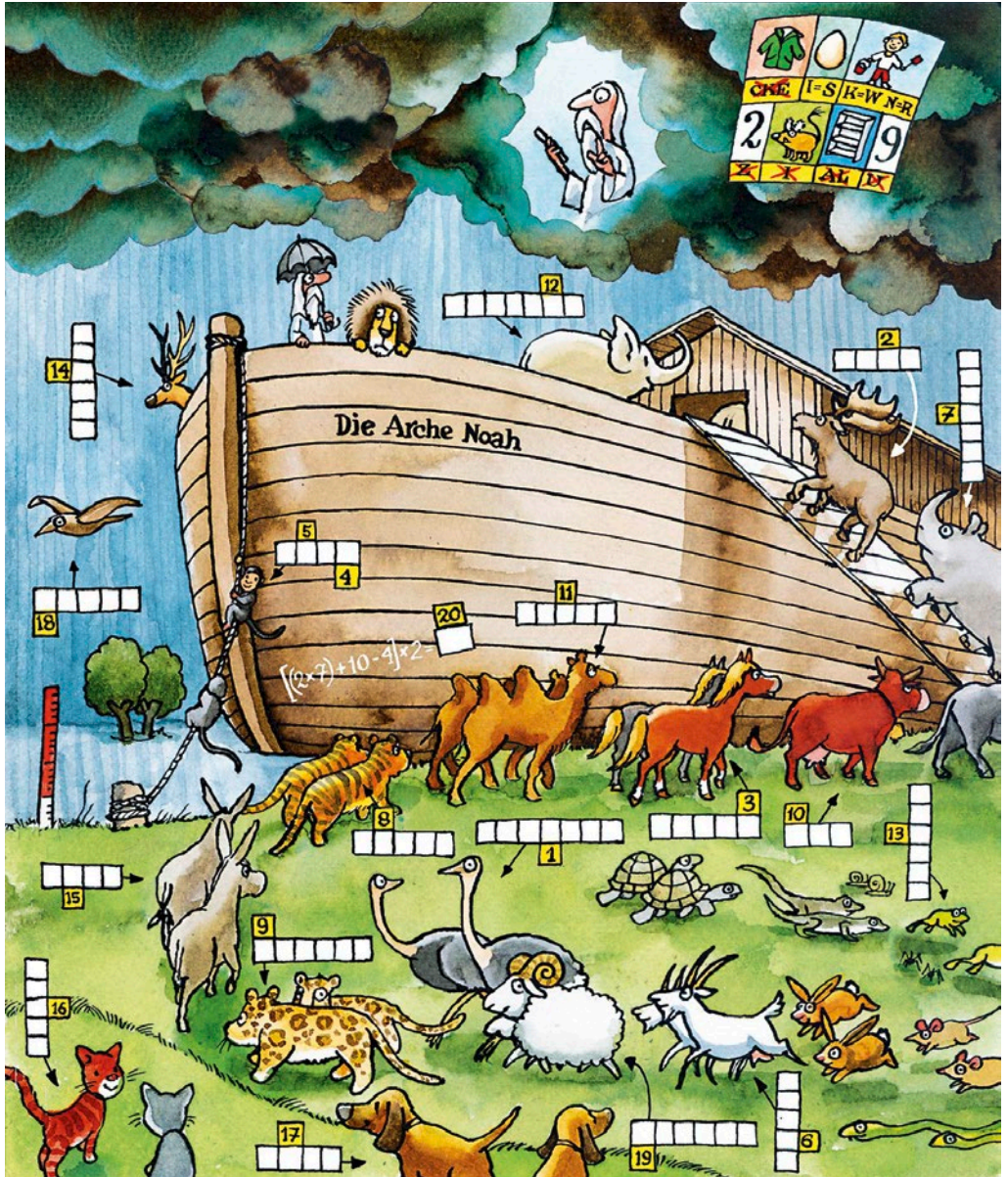
### **Dieter Körner**

Zur katholischen Kirche habe ich eine besondere Beziehung. Einerseits bin ich enttäuscht von der aktuellen Situation. Andererseits bin ich ein großer Fan von Jesus. Mich leitet der Gedanke: Was würde Jesus heute in dieser prekären Situation der Kirche machen? Sicherlich würde er manchem Zeitgenossen „den Kopf waschen“. Man denke nur an seine Replik: „Wer von euch ... der werfe den ersten Stein“. Doch kritisieren lässt es sich immer leicht. Natürlich gehe ich nicht mit ver schlossenen Augen durch die Welt.

Im Pfarrgemeinderat Heilig Blut bin ich, weil die Kirche so viele lebensbejahende und spirituelle Werte und Antworten liefern kann, die gerade unsere nachfolgende Generation dringend gebrauchen kann. Sprich, mir liegt sehr viel daran, wieder Jugendliche und junge Eltern für die Kirche zu begeistern. Natürlich sollte man auch die heiklen Themen innerhalb der katholischen Kirche benennen, die zu einem Glaubwürdigkeitsverlust geführt haben. Packen wir's an!

---

# KINDERSEITE



# Regelmäßige Gottesdienste

<b>Samstag</b>	17:30 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Beichtgelegenheit	Heilig Blut
	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Blut
<b>Sonntag</b>	09:00 Uhr	Heilige Messe	St. Georg
	10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
<b>Montag</b>	17:30 Uhr	Rosenkranz	Heilig Blut
	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
<b>Dienstag</b>	08:00 Uhr	Morgenlob	Heilig Blut
	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
<b>Mittwoch</b>	16:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
<b>Donnerstag</b>	17:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
<b>Freitag</b>	08:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut





# Besondere Gottesdienste

Dienstag <b>13.09.</b>	11:15 Uhr	Segnung der Schulanfänger von der Grundschule an der Flurstraße in der alten Haidhauser Kirche	Haidhauser Kirche
	11:30 Uhr	Segnung der Schulanfänger von der Grundschule an der Ernst-Reuter-Straße in St. Gabriel	St. Gabriel
Samstag <b>17.09.</b>	18:30 Uhr	Einführung Pfarrvikar Andreas Lederer in St. Gabriel	St. Gabriel
Sonntag <b>18.09.</b>	10:30 Uhr	Einführung Pfarrvikar Andreas Lederer in Heilig Blut	Heilig Blut
Sonntag <b>25.09.</b>	10:00 Uhr	Patrozinium St. Gabriel mit Verabschiedung von Pater Ante Ivan Rozić und vom Konvent der kroatischen Franziskanerpatres, anschl. Stehempfang	St. Gabriel
Samstag <b>01.10.</b>	17:50 Uhr	Erste feierliche Oktober-Rosenkranzandacht	St. Gabriel
	Oktober-Rosenkranzandachten jede Woche am Di, Do, Sa um 17:50 Uhr		St. Gabriel
	18:30 Uhr	Kindergottesdienst zum Erntedankfest	Heilig Blut
Sonntag <b>02.10.</b>	10:30 Uhr	Erntedankfest	Heilig Blut
Dienstag <b>04.10.</b>	18:30 Uhr	Feier des Franziskusfestes	St. Gabriel
Sonntag <b>09.10.</b>	10:00 Uhr	Kindergottesdienst im Klostergarten	St. Gabriel
Freitag <b>14.10.</b>	15:00 Uhr	Firmung in St. Gabriel mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg	St. Gabriel
Sonntag <b>16.10.</b>	10:00 Uhr	Kirchweihsonntag	St. Gabriel
	10:30 Uhr	Kirchweihsonntag	Heilig Blut
Sonntag <b>23.10.</b>	10:00 Uhr	Familiengottesdienst	St. Gabriel

## IM KIRCHENJAHR

Samstag <b>29.10.</b>	17:50 Uhr	Letzte feierliche Oktober-Rosenkranzandacht	St. Gabriel
Dienstag <b>01.11.</b>	10:00 Uhr	Hochamt zu Allerheiligen	St. Gabriel
	10:30 Uhr	Hochamt zu Allerheiligen	Heilig Blut
	14:00 Uhr	Totengedenkfeier und Gräbersegnung Haidhauser Friedhof	St. Gabriel
	14:00 Uhr	Gräbersegnung St.-Georgs-Friedhof	St. Georg
Mittwoch <b>02.11.</b>	18:30 Uhr	Heilige Messe für alle Verstorbenen der Pfarrei	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Allerseelen-Gedenken für die Verstorbenen des vergangenen Jahres	Heilig Blut
Donnerstag <b>11.11.</b>	17:00 Uhr	Ökumenische Sankt-Martins-Feier für Kinder und Familien	Heilig Blut
Sonntag <b>13.11.</b>	16:30 Uhr	Wortgottesdienst St. Martin, anschließend Martinsumzug und Martinsfeuer im Klostergarten	St. Gabriel
Samstag <b>26.11.</b>	18:30 Uhr	Hl. Messe mit Segnung des Adventskranzes	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Ökumenischer Beginn des neuen Kirchenjahres	Heilig Blut
Sonntag <b>27.11.</b>	10:00 Uhr	Erster Adventsonntag Familiengottesdienst	St. Gabriel

# St. Gabriel

September bis Dezember 2022

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim St. Gabriel, Braystraße 15, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die Homepage.

## SEPTEMBER

<b>Di 13.09.</b>	19.30 – 21 Uhr	Kegeln für alle, Kegelbahn, Braystr. 15
<b>Do 15.09.</b>	19.30 Uhr	Pfarrgemeinderats-Sitzung im Pfarrheim, Michaelszimmer
<b>Mi 21.09.</b>	19.30 Uhr	Offene Teestube für Jugendliche von 13 bis 17 Jahre
<b>Mi 21.09.</b>		Seniorenachmittag – Näheres siehe Plakat

## OKTOBER

<b>Mi 12.10.</b>	19.30 Uhr	Offene Teestube für Jugendliche von 13 bis 17 Jahre
<b>Di 18.10.</b>	19.30 – 21 Uhr	Kegeln für alle, Kegelbahn, Braystr. 15
<b>Mi 19.10.</b>	14.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Seniorenachmittag
<b>Di 25.10.</b>	19.15 Uhr	Vortrag „Die deutschen Päpste“, Gabriele Stemmer
<b>Mi 26.10.</b>	14.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Pfarrcafé

## NOVEMBER

<b>Mi 09.11.</b>	14.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Pfarrcafé
<b>Sa 12.11.</b>	14–18 Uhr	Büchermarkt und Pfarrcafé
<b>So 13.11.</b>	11–14 Uhr	Büchermarkt und Pfarrcafé
<b>So 13.11.</b>	16.30 Uhr	St. Martinsfeier mit Laternenumzug u. Martinsfeuer im Klostergarten
<b>Di 15.11.</b>	19.30 – 21 Uhr	Kegeln für alle, Kegelbahn, Braystr. 15
<b>Mi 16.11.</b>	14.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Seniorenachmittag
<b>Mi 23.11.</b>	14.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Pfarrcafé
<b>Sa 26.11.</b>	18.00 Uhr	Kleiner Adventsbasar unter der Orgelempore
<b>So 27.11.</b>	09.30 Uhr	Kleiner Adventsbasar unter der Orgelempore

## DEZEMBER

<b>Mi 07.12.</b>	14.00 Uhr	Besinnlicher Adventsnachmittag
------------------	-----------	--------------------------------



### Offenes Kegeln in St. Gabriel

In die Vollen gehen ... alle Neune ... es darf aber auch weniger sein ...  
 Eingeladen sind alle, ob jung oder schon älter, die Lust und Spaß am Kegeln haben und andere kennenlernen möchten. In der Kegelbahn von St. Gabriel (Braystraße 15) sind Sie herzlich willkommen. Sie finden uns über den Abgang (linke Treppe) zum Franziskussaal. Für alle Kegelfreunde gelten die gesetzlich vorgeschriebenen Regeln für Sport.

*Karsten Götz, PGR · Barbara Ploch*

# Heilig Blut

September bis Dezember 2022

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen.

## SEPTEMBER

Mi 14.09.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis in Dreieinigkeit
Mi 14.09.	15–17 Uhr	Treffpunkt Bogenhausen, Wehrlestr. 8: Wie geht es weiter mit dem Treffpunkt?
Do 15.09.	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
Sa 17.09.	17–18.15 Uhr	Gott und die Welt
Di 20.09.	19.00 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung
Do 22.09.	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
Do 22.09.	14.00 Uhr	Ü55: Übersichtsführung durch die im Juli neu eröffneten Ausstellungen des Deutschen Museums
Do 22.09.	ab 18.00 Uhr	Stammtisch im Dalmatiner Grill
Mo 26.09.	19.30–21 Uhr	Literatur am Abend
Do 29.09.	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
Fr 30.09.	18.00 Uhr	Spieleabend

## OKTOBER

Do 06.10.	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
Mi 12.10.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis in Heilig Blut
Do 13.10.	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
Sa 15.10.	17–18.15 Uhr	Gott und die Welt
Do 20.10.	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
Sa 22.10.	ganztägig	Pfarrwallfahrt

## Über „Gott und die Welt“ gemeinsam nachsinnen ...

Unser Glaube ist Herzensangelegenheit und Bekenntnis, ist aber vor allem Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, die sich auf Jesus Christus gründet. Jesus selbst lebte seinen Glauben in Gemeinschaft mit interessierten Anhängern. In seiner Nachfolge versammeln wir uns zum gemeinsamen Mahl. Seine Botschaft aber können wir nur lebendig leben, wenn wir ihr immer wieder gemeinschaftlich neu auf die Spur zu kommen versuchen. (Der Glaube

verdunstet nicht außerhalb der Kirche!)  
Nach langer Corona-Pause wieder gemeinschaftlicher Austausch jeweils vor der Vorabendmesse am Samstag von 17–18.15 Uhr.

**17. September**  **Bleiben oder gehen?**

**15. Oktober**  **Heimat für die Seele**

**19. November**  **Heilsame Erschütterung**

*Dr. Agnes Fischer und Adelgunde Dietrich*

## VERANSTALTUNGEN

<b>Mo 24.10.</b>	19.30–21 Uhr	Literatur am Abend
<b>Do 27.10.</b>	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
<b>Do 27.10.</b>	13.00 Uhr	Ü55: Führung im Max-Planck-Institut für Plasma-Physik in Garching
<b>Do 27.10.</b>	ab 18.00 Uhr	Stammtisch im Dalmatiner Grill
<b>Fr 28.10.</b>	18.00 Uhr	Spieleabend

### NOVEMBER

<b>Mi 09.11.</b>	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis in Dreieinigkei
<b>Mi 09.11.</b>	14.00 Uhr	Ü55: Führung durch die Bayerische Akademie der Wissenschaften
<b>Do 10.11.</b>	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
<b>Do 17.11.</b>	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
<b>Sa 19.11.</b>	17–18.15 Uhr	Gott und die Welt
<b>Mo 21.11.</b>	19.30–21 Uhr	Literatur am Abend
<b>Do 24.11.</b>	09–11 Uhr	Senioren-gymnastik im Pfarrsaal
<b>Do 24.11.</b>	ab 18.00 Uhr	Stammtisch im Dalmatiner Grill
<b>Fr 25.11.</b>	18.00 Uhr	Spieleabend

### DEZEMBER

<b>Mi 07.12.</b>	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis in Heilig Blut
<b>Do 08.12.</b>	18.00 Uhr	Ü55: Jahresausklang im Ratskeller am Marienplatz

### Literatur am Abend

Literaturgespräche im Pfarrsaal der Pfarrei Heilig Blut, Scheinerstr. 12  
jeweils Montag, von 19.30 bis 21.00 Uhr

Die Auswahl der Bücher wird gemeinsam besprochen und per Mail oder telefonisch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt gegeben. Gerne können Sie sich auch ca. 4 Wochen vor dem Termin per E-Mail oder telefonisch informieren.

**Die nächsten Abende:**

**26. Sept. | 24. Okt. | 21. Nov. 2022**

Nähere Informationen zu den Abenden: Anna Lange,  
☎ 089 31597168,  
lange.anna@t-online.de



### Ü55

**Donnerstag, 22.09.2022 · 14 Uhr**

Übersichtsführung durch die im Juli neu eröffneten Ausstellungen des Deutschen Museums

**Donnerstag, 27.10.2022 · 13 Uhr**

Führung im Max-Planck-Institut für Plasma Physik in Garching

**Mittwoch, 09.11.2022 · 14 Uhr**

Führung durch die Bayerische Akademie der Wissenschaften

**Donnerstag, 08.12.2022 · 18 Uhr**

Jahresausklang im Ratskeller am Marienplatz

Nähere Informationen finden Sie im Schaukasten.

# Ökumenischer Frauenkreis

September bis Dezember 2022



Zu den Treffen des Ökumenischen Frauenkreises (ÖFK) laden wir herzlich ein:

<b>Mi, 14. September</b>	9.30 Uhr	Pfarrer Markus Hepp <b>Wie politisch kann oder darf Religion sein?</b>	Dreieinigkei
<b>Mi, 12. Oktober</b>	9.30 Uhr	Diakon Alexander Reischl <b>Der Wolf von Gubbio – Eine franziskanische Friedensschule</b>	Heilig Blut
<b>Mi, 9. November</b>	9.30 Uhr	Heinz Biersack, Christopherus Hospizverein <b>Die Entstehung der Hospizbewegung</b>	Dreieinigkei
<b>Mi, 7. Dezember</b>	9.30 Uhr	Teilnehmerinnen des Frauenkreises <b>Lesezeichen – Lieblingsbücher im Gespräch</b>	Heilig Blut

▶ Bitte für jeden Termin per E-Mail oder telefonisch frühestens zwei Wochen vor dem Treffen bei Anna Lange anmelden: [lange.anna@t-online.de](mailto:lange.anna@t-online.de), ☎ 089/ 31 59 71 68.

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr:  
Ökumenischer Treffpunkt im Gemeindehaus Dreieinigkei



## Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche

Wehrlestraße 8 · 81679 München

E-Mail: [pfarramt.dreieinigkei.m@elkb.de](mailto:pfarramt.dreieinigkei.m@elkb.de)

Homepage: [www.dreieinigkei-bogenhausen.de](http://www.dreieinigkei-bogenhausen.de)

Pfarramt: Merzstraße 7, 81679 München, ☎ 90 47 55 90



Ökumenischer Gottesdienst am 25. Juni bei der Kirchenrat-Doerfler-Hütte am Wendelstein

# Immer offen für alle

## Abschied von Pater Ante Ivan Rozić



Im Jahre 2016 feierte St. Gabriel sein 90jähriges Jubiläum. Die Festwoche wurde am 9. Oktober mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet, bei dem der neue Pfarrvikar, Pater Ante Ivan Rozić, der Gemeinde vorgestellt wurde. Bereits beim Empfang nach dem Gottesdienst zeig-

te sich der neue Seelsorger kontaktfreudig und offen für alle. Bald schon erkannten wir, dass wir jederzeit zu ihm kommen durften. Immer war er freundlich und hilfsbereit. Hatte er in den ersten drei Jahren bei der Seelsorgearbeit noch Unterstützung von Pater Ante Babić und später von Pater Edvard Sokol, so war er in den letzten Jahren ganz auf sich gestellt.

Unzählige Kinder hat Pater Ante Ivan in diesen sechs Jahren getauft und mit den Eltern den Kontakt aufrechterhalten und sie ins Gemeindeleben eingebunden. Besonders am Herzen lag dem Pater die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die Sakramente; so begleitete er sie auf das Erstkommunionwochenende und hielt mit den Jugendlichen Firmgruppenstunden. Aus den Kommuniongruppen konnte

er manche Mädchen und Buben für den Ministrantendienst begeistern.

Soweit es seine Zeit erlaubte, kam Pater Ante Ivan zu den Seniorennachmittagen. Als das neue Seniorenheim Domicil an der Einsteinstraße eröffnet wurde, bemühte sich unser Pfarrer von Anfang an, den Kontakt zu den katholischen Heimbewohnern herzustellen. Da kurz darauf die Corona-Epidemie ausbrach, war es alles andere als leicht, diese Arbeit zu bewältigen. Wenn möglich, feierte er regelmäßige Gottesdienste im Seniorenheim.

Gerne kommen die Gemeindemitglieder, aber auch Gläubige aus der Umgebung zum Gottesdienst nach St. Gabriel, seien es die einfachen Werktagsmessen, die Gottesdienste am Sonntag oder die Messen an den Hochfesten. Die tiefgründigen und wohl vorbereiteten Predigten von Pater Ante Ivan sprechen viele Menschen an. Seine wöchentlichen Bibelgespräche wurden ebenfalls sehr geschätzt.

Und nun heißt es für uns, Abschied nehmen von unserem geschätzten Pfarrvikar. Die Ordensleitung in Split hat beschlossen, ihn nach nun mehr sechs Jahren in St. Gabriel mit einer neuen Aufgabe in Stuttgart zu betrauen. Uns fällt der Abschied sehr schwer. An dieser Stelle kann ich nur sagen: Lieber Pater Ante Ivan, wir danken Ihnen für alles, was Sie in diesen Jahren für uns getan haben.

Gott schütze Sie auf all Ihren Wegen!

*Gabriele Stemmer*

# „Jeder Abschied ist die Geburt

*Liebe Gemeindemitglieder,*

ein altes deutsches Sprichwort sagt: „Gehe nicht zu Deinem Fürst, wenn Du nicht gerufen wirst!“

Doch was tun, wenn der Fürst nach einem fragt und man gerufen wird? Soll man sich als Corona-positiv entschuldigen, die Einladung ignorieren, einen Legaten beauftragen?

Zum 1. September 2013 wurde ich vom Ordensoberen als Seelsorger in die Kroatische Katholische Gemeinde München bestellt. Drei Jahre später, zum 1. Oktober 2016, durfte ich von der Ludwigsvorstadt aus die Isar überqueren und zunächst in der Pfarrei St. Gabriel und daraufhin auch in Hl. Blut als Pfarrvikar wirken. Der Ordensobere hatte es gut mit St. Gabriel gemeint. Die Gemeinde St. Gabriel wollte „ihren Pfarrer“, wurde aber mit einer neuen Situation konfrontiert: Die Pfarradministratur war nun nicht mehr in den Händen der Franziskaner, sondern wurde dem Pfarrer der Nachbarpfarre Hl. Blut anvertraut.

Das Erzbistum stellte bereits die Weichen für die Errichtung eines Pfarrverbandes mit dem Stellenplan 2020. Der Anker war gesetzt, und in solch einer Odyssee ähnelt man einer Gallionsfigur: die Tradition des Franziskanerordens pflegen und hüten, das spirituelle Erbe sichern, den Wünschen der Pfarrei St. Gabriel entsprechen, aber Hoffnungen nicht befeuern, die Neustrukturierung der Pastoralräume im Erzbistum unterstützen – mittendrin, statt nur dabei.

Die Stadtviertel Haidhausen und Bogenhausen haben ihr eigenes Flair, so auch die beiden Pfarreien St. Gabriel und Hl. Blut mit ihren Traditionen und Prägungen. Die Couleur der vielen Pfarreigruppen weckte das Interesse nach Austausch und Gemeinschaft.

Der Wohnsitz im Konvent von St. Gabriel förderte die Seelsorge mit Schwerpunkt in St. Gabriel. Ich fühlte mich am richtigen Platz – von den Gemeindemitgliedern angenommen und ein großes, mir anvertrautes seelsorgerisches Feld, das zu bestellen war: viele Eucharistiefeiern, Gemeindekatechese, Ministrantengruppe, Jugendgruppe, Bibelgruppen, Marienverehrung, Seniorenpastoral, Hauskommunion, Seelsorge im Altenheim ...

In den Gemeinden wurde oft der Wunsch nach einem langjährigen Einsatz in Form einer Frage geäußert: Sie bleiben uns doch hoffentlich noch einige Jahre erhalten? Die kurzfristige Abberufung der Franziskanerpatres erlebte die Gemeinde St. Gabriel oft als schwebendes Damoklesschwert, und so blickte man mit einer gewissen Sorge in die Zukunft.

Der Kummer der Gemeinde zeichnete sich auch in meinen Gedanken und Gebeten ab: Hoffentlich werde nicht ich der „letzte Mohikaner“ sein, der eines Tages den Riegel verschieben muß und mit dessen Abberufung die franziskanische Tradition beendet wird. Zu meinem Bedauern fällt nun mir als Mitglied des Konvents diese schwere Aufgabe zu, und das bedeutet für mich,



# einer Erinnerung.“

(Salvador Dali)



schon diesen Herbst den Anker zu lichten. Die neugewählte Provinzleitung der Franziskanerprovinz des Allerheiligsten Erlösers in Split hat vor kurzem über Personalveränderungen beraten und den Beschluss gefasst, mich als Leiter der Kroatischen Katholischen Gemeinden Stuttgart-Bad Cannstatt und Stuttgart-Feuerbach anzuweisen und das Kloster St. Gabriel aufzulösen. Die Pfarrstelle in den beiden Stuttgarter Pfarreien ist seit acht Monaten vakant. Diese Entscheidung trifft die Gemeinden St. Gabriel und Hl. Blut schwer – persönlich bedeutet es für mich das Verlassen eines vertrauten und liebgewonnenen Umfelds. Für St. Gabriel gleicht diese Veränderung einer Entwurzelung: Seit der Pfarreigründung St. Gabriel verantworten die Franziskaner die Seelsorge, und das Kloster blieb als Biotop geistlichen Lebens erhalten. Trotz dieser großen Veränderung, insbesondere für die Pfarrei St. Gabriel, tröstet mich, angesichts des Priestermangels, die Nachbesetzung durch Pfarrvikar Andreas Lederer – Diözesanpriester des Erzbistums München und Freising. Am Samstag, dem 24.09., möchte ich in der Vorabendmesse in Hl. Blut und am Sonntag, dem 25.09., im Pfarrgottesdienst in St. Gabriel Gott und Ihnen für die Gemeinschaft vom 1.10.2016 bis heute danken und mich wehmütigen Herzens mit den Worten des Apostels Paulus von Ihnen verabschieden: „Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu“. (Phil 1,6)

St. Gabriel und Hl. Blut sind für mich zu einer neuen Heimat geworden. Es sind nicht die Wälder, Fluren, Auen, Berge, Seen des Bayernlandes, die ich zurücklasse; es sind auch nicht die schönen Stadtviertel, der Englische Garten, die Isar ... Es sind die werten Menschen und die Begegnungen, die Spuren hinterlassen und mich geprägt haben. Dafür sage ich Ihnen allen ein herzliches Dankeschön. Ich möchte diese sechs Jahre mit Ihnen und die insgesamt neun in München verbrachten Jahre nicht missen. Die Seelsorge im Pfarrverband hat mich geprägt und mein seelsorgerliches Wirken immer wieder unter mein Primizmotto stellen lassen: „Ich weiß, wem ich Glauben geschenkt habe“ (2 Tim 1,12).

Sollte ich in der Seelsorge jemanden übersehen, gekränkt, geringgeschätzt oder verletzt haben, so bitte ich um Entschuldigung. Meinen Dank spreche ich allen aus: allen Gemeindemitgliedern, Gottesdienstteilnehmern, Ehrenamtlichen, Mitarbeitern der Kirchenstiftung und Seelsorgern.

„Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“ (Alfred Delp) und die Auflösung des Klosters nicht einem „Waterloo“ von St. Gabriel gleichstellen.

Diese Zeilen stammen aus der Feder eines sich schweren Herzens verabschiedenden Paters, der nach wertschätzenden Abschiedsworten sucht und den Brief am liebsten nicht beenden möchte.

*Ihr/Euer*

*Pater Ante Ivan Rozić*

## VERMISCHTES

**Der GabrielChor freut sich auf viele neue Mitglieder und tatkräftige sangesfreudige Unterstützung in allen 4 Stimm-lagen von Tenor über Bass bis hin zum Alt und Sopran! Ihre Stimme und vor allem jede Stimme zählt!**

### Wozu?

Singen ist gut für den Kreislauf  
Singen stärkt das vegetative Nervensystem  
Singen stärkt die Abwehrkräfte  
Singen macht glücklich  
Singen ist lebensverlängernd



### Was?

Sie wollten immer schon eine Mozart-, Haydn- oder Schubert-Messe mit einem kleinem Orchester und Solisten z. B. vom Gärtnerplatztheater oder der Staatsoper singen? Oder eine Messe mit Orgelbegleitung mit der klangschönen Dreher&Flamme-Walcker-Orgel auf der Empore? Oder einfach klassische Motetten von der Renaissance bis hin zur Moderne?

### Wer?

Sie wohnen in der näheren Umgebung von St. Gabriel, Sie wollten schon immer in dem beeindruckenden Kirchenraum von St. Gabriel mit seiner hervorragenden Akustik singen? Dann sind Sie hier genau richtig!

### Voraussetzungen:

Freude und Lust am Singen in Gemeinschaft mit anderen und an Geselligkeit

### Wann?

Ab Mittwoch 22. Juni nach den Pfingstferien. In der Regel wöchentlich am Mittwochabend außerhalb der Ferienzeiten von 19:30 bis 21 Uhr

### Wo?

im Franziskussaal der Pfarrei St. Gabriel unterhalb der Kirche,  
Zugang über die Braystraße 15 die Treppe hinunter

### Ansprechpartner

Pascal Caldara, Kirchenmusiker von St. Gabriel. Sprechen Sie ihn gerne persönlich nach den Heiligen Messen unter der Woche oder an den Wochenenden an.

Oder per Mail: kirchenmusik@sanktgabriel.de

Oder zu den Sprechstunden des Kirchenmusikers im Pfarrbüro von St. Gabriel in der Versailler Straße 20, in der Regel donnerstags von 11–13 Uhr.

## Stammtisch im Dalmatiner Grill

Jeden vierten Donnerstag im Monat treffen wir uns ab 18 Uhr zu einem geselligen Austausch. Donat Freiherr v. Richthofen, der den Stammtisch organisiert, freut sich über alte und neue Gesichter.

Rückfragen unter 089-479546 oder DonatRichthofen@aol.com

**Dalmatiner Grill, Geibelstraße 10, 81679 München**





## Wir gründen die GabrielSpatzen und suchen Dich!

Wenn du zwischen 6 und 12 Jahren bist, Spaß am Singen, gemeinsamen Projekten und neuen Freunden hast, bist du bei uns genau richtig und jederzeit herzlich eingeladen, bei unserem Kinderchor, den GabrielSpatzen mitzumachen. Wir werden Mitte September 2022, also zum Schulbeginn starten.

**Erstes Treffen ist am Mittwoch, den 21.09.2022.**

**Die Proben finden jeweils mittwochs von 17:00 bis 17:45 Uhr in unserem Franziskussaal unterhalb der Kirche in der Braystrasse 15 statt.**

Aktuelle Hinweise und weitere Probentermine werden im Schaukasten, auf Handzetteln, im Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage unter [www.sanktgabriel.de](http://www.sanktgabriel.de) bekanntgegeben!

Weitere Informationen und Anmeldung bei Kirchenmusiker Pascal Caldara: [kirchenmusik@sanktgabriel.de](mailto:kirchenmusik@sanktgabriel.de), persönlich nach den Gottesdiensten oder im Pfarrbüro donnerstags von 11:00 bis 13:00 Uhr oder telefonisch unter 089-41901-19

*Wir freuen uns auf euch und heißen euch herzlich willkommen!*

## Gut Holz!



Haben Sie Lust bekommen, die Kugel zu schieben, dann nehmen Sie Kontakt mit unserem Pfarrbüro auf. Die Stunde kostet nachmittags 6 € und der Abend 30 €, Kindergeburtstage 40 €. Ein gut gefüllter Kühlschrank mit einer Auswahl an alkoholfreien Getränken und diversen Bieren steht für Sie bereit.

**Ein Versuch lohnt sich – allen Keglern wünschen wir „Gut Holz“.**

Termine und Einzelheiten erfahren Sie im Pfarrbüro, Tel. 089 429501. Dort findet auch die Vermietung statt.

Donnerstags von 11:00 bis 13:00 Uhr oder telefonisch unter 089 41901-19

*Wir freuen uns auf euch und heißen euch herzlich willkommen!*

## Männertreff am Grill

Menschen begegnen, Freunde treffen, eine gute Zeit miteinander haben.

**Jeweils am Mittwoch**

**5. Oktober 2022**

**26. Oktober 2022**

**30. November 2022**

**im Klostergarten St. Gabriel**

**ab ca. 18:00 Uhr**

(Versailler Straße/Braystraße)



Für Getränke (Wasser, Limo, Bier) und etwas zum Essen wird gesorgt, gerne können Sie auch etwas mitbringen. Wir sind ab 18:00 Uhr da, gerne können Sie auch später kommen. Lauter gute und entspannende Gründe zu kommen und es sind ALLE Männer eingeladen.

Weitere Informationen: Stefan Neudorfer, Tel: 0173 - 87 16 186 oder [stefan.neudorfer@gmail.com](mailto:stefan.neudorfer@gmail.com)

# In Memoriam

## Pater Leon Delaš OFM

Pfarrer in St. Gabriel von 2000 bis 2003

Pater Leon Delaš wurde 1936 im dalmatinischen Dorf Zelovo geboren. 1953 trat er in das Noviziat des Franziskanerordens ein und legte am 31. März 1960 die ewige Profess ab. Die Priesterweihe empfing er 1963 in Makarska.

Das Wesen eines Mönches macht unter anderem der Verzicht auf seinen eigenen Willen aus. Der Gehorsam soll das Leben

gleichsam prägen so wie auch Keuschheit und der Verzicht auf Besitz. Der Hl. Franziskus denkt an einen Gehorsam bis in den Tod, auch in der Verantwortung für den Orden, die katholische Kirche, die Brüder und Schwestern.

Im Franziskanerorden werden die Brüder in regelmäßigen Abständen versetzt und ziehen wie Schwalben ihre Kreise über verschiedene Orte. Pater Leon durfte vielerorts ein Nest bauen.

Von 1963 bis 1977 versah er in Kroatien verschiedene Dienste als Kaplan, Pfarrer, Assistentenredakteur einer Marienzeitschrift, Sekretär des Provinzials und Katechet.

1977 sandte ihn die Provinz nach Deutschland. So wirkte er von 1978 bis 1982 als Kaplan in Lindlar und von 1982 bis 1984



in Köln. 1984 wurde ihm die Pfarrstelle in Lindlar-Hohkeppel anvertraut, die er bis 1991 innehatte. Neun Jahre lang übernahm er die Leitung der Kroatischen Katholischen Gemeinde Frankfurt und war von 2000 bis 2003 als Pfarrer in der Pfarrei St. Gabriel.

Danach führte ihn der Weg über Florenz in seine Heimat zurück. 2013

schloss er sich der Klosterfamilie in Zagreb an und ist dort am 26. März 2022 friedlich heimgegangen.

Die franziskanische Note zeichnete sich stark in seiner Lektüre und Kontemplation über den „Bruder Tod“ ab. Im Chorraum verbrachte er seine Gebetszeiten und betete gern den Rosenkranz. Auf die Frage, welches Rosenkranzgesätz er gerade bete, antwortete er: „Jesus stirbt am Kreuz“. Pater Leon freute sich auf seinen Heimgang, denn er vertraute der Verheißung Christi: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?“ (Joh 14,2)

*Pater Ante Ivan Rozić*

# Wir sind für Sie da



Engelbert von der Lippe  
*Pfarrer, Pfarrverbandsleiter*



Pater Ante Ivan Rozić  
*Pfarrvikar*



Andreas Schmid  
*Pastoralreferent*



Barbara Ploch  
*Gemeindereferentin*

Fotos: Lilli Fischer

## KONTAKTE PFARRVERBAND

### ST. GABRIEL

**Pfarramt St. Gabriel**

Versailler Str. 20, 81677 München  
Telefon 41 95 01-0, Fax 41 95 01-99  
st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

**E-Mail:**

**Homepage:**

www.sanktgabriel.de

**Bürostunden:**

Dienstag und Donnerstag 08.00–12.00 Uhr und  
nach telefonischer Anmeldung oder per E-Mail

### HEILIG BLUT

**Pfarramt Heilig Blut**

Scheinerstraße 12, 81679 München  
Telefon 98 27 73-0, Fax 98 27 73-73

**E-Mail:**

**Homepage:**

hl-blut.muenchen@ebmuc.de

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

**Bürostunden:**

Montag – Donnerstag 08.00 – 12.00 Uhr

---

**Seelsorger und  
Seelsorgerinnen**  
(Sprechstunden  
nach Vereinbarung)

Dekan, Pfarrer, Pfarrverbandsleiter

Engelbert von der Lippe

☎ 98 27 73-0

Pfarrvikar Pater Ante Ivan Rozić,

☎ 41 95 01-16

Pfarrvikar Andreas Lederer (ab 1. Oktober)

☎ 41 95 01-33

Andreas Schmid, Pastoralreferent

☎ 98 27 73-0

Barbara Ploch, Gemeindereferentin

☎ 41 95 01-27

Beatrice Will, Religionslehrerin

☎ 98 27 73-0

**Hauptamtliche  
Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter**

Renate Sixt, Verwaltungsleiterin

☎ 41 95 01-15

Gabriele Bauer, Buchhaltung

☎ 41 95 01-0

Helga Kutschker, Sekretariat

☎ 98 27 73-0

Pascal Caldara, Kirchenmusiker

☎ 41 95 01-0

Angela Forster, Kirchenmusikerin

☎ 75090239

Waltraud Herrmann, Mesnerin

☎ 98 27 73-0

Sr. Marta Jozić, Mesnerin

☎ 41 95 01-0

Nenad Nestorović, Hausmeister (Heilig Blut)

☎ 98 27 73-0

Mladen Zebić, Hausmeister (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

**Kirchenpflegerin  
Kirchenpfleger**

Gabriele Stemmer (St. Gabriel)

Dr. Sebastian Heckelmann (Heilig Blut)

**Pfarrgemeinderat St. Gabriel**

Karsten Götz, Vorsitzender

Daniela Staab, stellvertretende Vorsitzende

Hilga Wolf, Schriftführerin

**Pfarrgemeinderat Heilig Blut**

Laila Böhner, Vorsitzende

Dr. Dieter Körner, stellvertretender Vorsitzender

Anita Rosenberger-Müsel und Sarah Mayr, Schriftführerinnen

---

### Bankverbindungen

■ Kirchenstiftung St. Gabriel · Liga Bank · IBAN DE69 7509 0300 0002 1429 70 · BIC GENODEFIM05

■ Kirchenstiftung Heilig Blut · Liga Bank · IBAN DE05 7509 0300 0002 1422 79 · BIC GENODEFIM05

■ Elisabethen-Konferenz · Liga Bank · IBAN DE78 7509 0300 0002 1744 30 · BIC GENODEFIM05



## ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

Sub tuum præsidium confugimus,  
Sancta Dei Genetrix.

Nostras deprecationes ne despicias in necessitatibus nostris,  
sed a periculis cunctis libera nos semper,  
Virgo gloriosa et benedicta.

Domina nostra, mediatrix nostra, advocata nostra,  
tuo filio nos reconcilia,  
tuo filio nos commenda,  
tuo filio nos repræsenta.  
Amen.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,  
o heilige Gottesgebälerin.

Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten,  
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren,  
o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau.  
Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin.  
Versöhne uns mit deinem Sohne,  
empfehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne.  
Amen.

# Mach mit!

Unser Pfarrverband bietet Ihnen viele Möglichkeiten,  
sich **aktiv** am Gemeindeleben zu **beteiligen**.  
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

**St. Gabriel** ☎ 419501-0 · **Heilig Blut** ☎ 982773-0



**Pfarrkirche St. Gabriel**  
Versailler Straße 20  
81677 München



**Pfarrkirche Heilig Blut**  
Scheinerstraße 12 · 81679 München  
**Kirche St. Georg**  
Bogenhauser Kirchplatz 1, 81675 München  
(Neuberghauser Straße/Möhlstraße)